

**Liebe Leserinnen, liebe Leser!**

"Wenn etwas einmal passiert, so mag es Zufall sein. Passiert etwas zweimal, so ist es eine Frage. Passiert aber etwas dreimal, so handelt es sich um eine Antwort!"

Dieses Zitat, das angeblich der Hollywoodschauspieler und leidenschaftliche Rennfahrer Paul Newman prägte, spiegelt einen Umstand wider, der auch im Alpinismus seine Gültigkeit besitzt. Nämlich jenen, dass zwar immer etwas passieren kann, es sich aber bei häufiger Wiederholung eines Vorfalles nicht um Zufall handelt - oder mit anderen Worten: Bergsteigen ist grundsätzlich nicht ohne Risiko vorstellbar (vielleicht gerade deshalb auch so reizvoll) und selbst dem gewissenhaftesten Führer und der am besten vorbereiteten Seilschaft kann ein Unglück geschehen. Kommt es aber immer und immer wieder zu den selben Ereignissen bzw. Unfällen, ist es inakzeptabel, diese als unvermeidbares "Restrisiko" darzustellen oder sie in oberflächlicher Weise als "Schicksalsschlag" abzutun.

Die zahlreichen und teils schweren Alpinunfälle des vergangenen Sommers, wie beispielsweise der Seilschaftsabsturz am Täschhorn oder die vielen Unfälle von Wanderern und Bergsteigern auf Firnfeldern, sind demnach als Antworten zu verstehen. Antworten, deren Folgen zwar nur relativ wenige von uns treffen, deren Konsequenzen dafür aber umso dramatischer, weil vielfach tödlich sind.

Antwort und Verantwortung sind verwandte Begriffe und sollten auch als solche wahrgenommen werden! Aufgrund der ungünstigen Rahmenbedingungen im Bergsport/in vielen Bergsportbereichen, die ein Lernen, welches auf "Versuch und Irrtum" basiert, nicht oder nur sehr schwer möglich machen, haben wir die besondere Verantwortung, das Unfallgeschehen genau zu analysieren, dabei offen und kritisch die gemachten Fehler anzusprechen, ohne jedoch in überheblicher Art das Geschehene zu verurteilen.

Indem wir bereit sind aus den Fehlern - "die andere für uns gemacht haben" - zu lernen, haben wir die Chance, unser eigenes Handeln sicherer zu gestalten und das stets vorhandene Risiko zu minimieren.

In dieser Ausgabe von bergundsteigen ist dieser Aspekt ganz besonders im Beitrag von Ueli Mosimann zum Thema "Felsklettern - immer sicherer?" zu finden, wobei er durchaus überraschende Fakten zur Sache präsentiert - sie dürfen jedenfalls gespannt sein. Und auch die zahlreichen anderen Artikel geben Antworten, mit dem Unterschied, dass sie Fragen betreffen, bevor sie überhaupt (auf so schmerzhaft Weise) gestellt werden. Prävention im besten Sinn des Wortes und ganz unserem Leitthema "Risikomanagement im Bergsport" verpflichtet.

Viel Vergnügen beim Lesen, einen goldenen Herbst und die Beantwortung vieler Fragen wünscht Euer

Walter Würtl  
Alpinwissenschaftler und bergundsteigen-Redakteur



bergundsteigen fördern



bergundsteigen wird empfohlen  
von den Bergführerverbänden  
Österreich und Schweiz